

**Zeitschrift:** SBB Revue = Revue CFF = Swiss federal railways  
**Herausgeber:** Schweizerische Bundesbahnen  
**Band:** 6 (1932)  
**Heft:** 8

**Artikel:** 120000 Pferde auf der Grimsel  
**Autor:** Schweizer, W.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-780394>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.01.2026

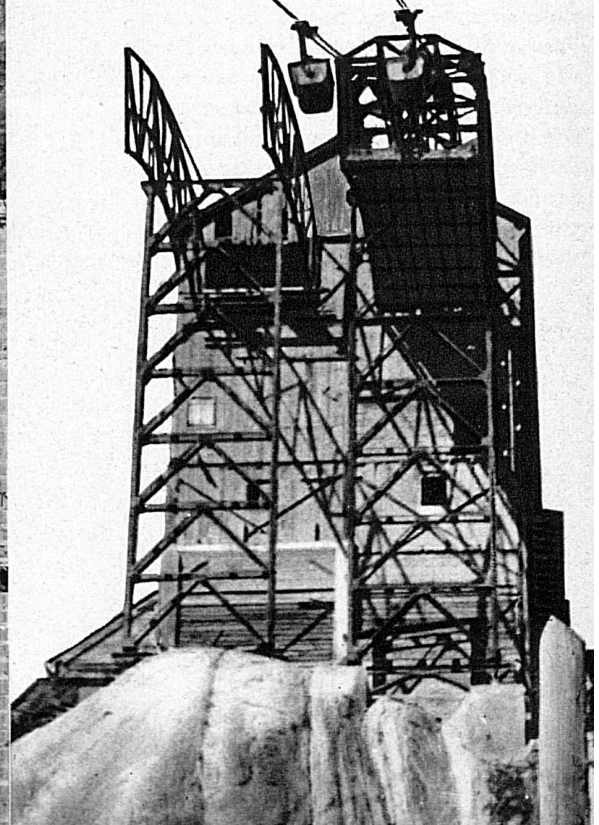
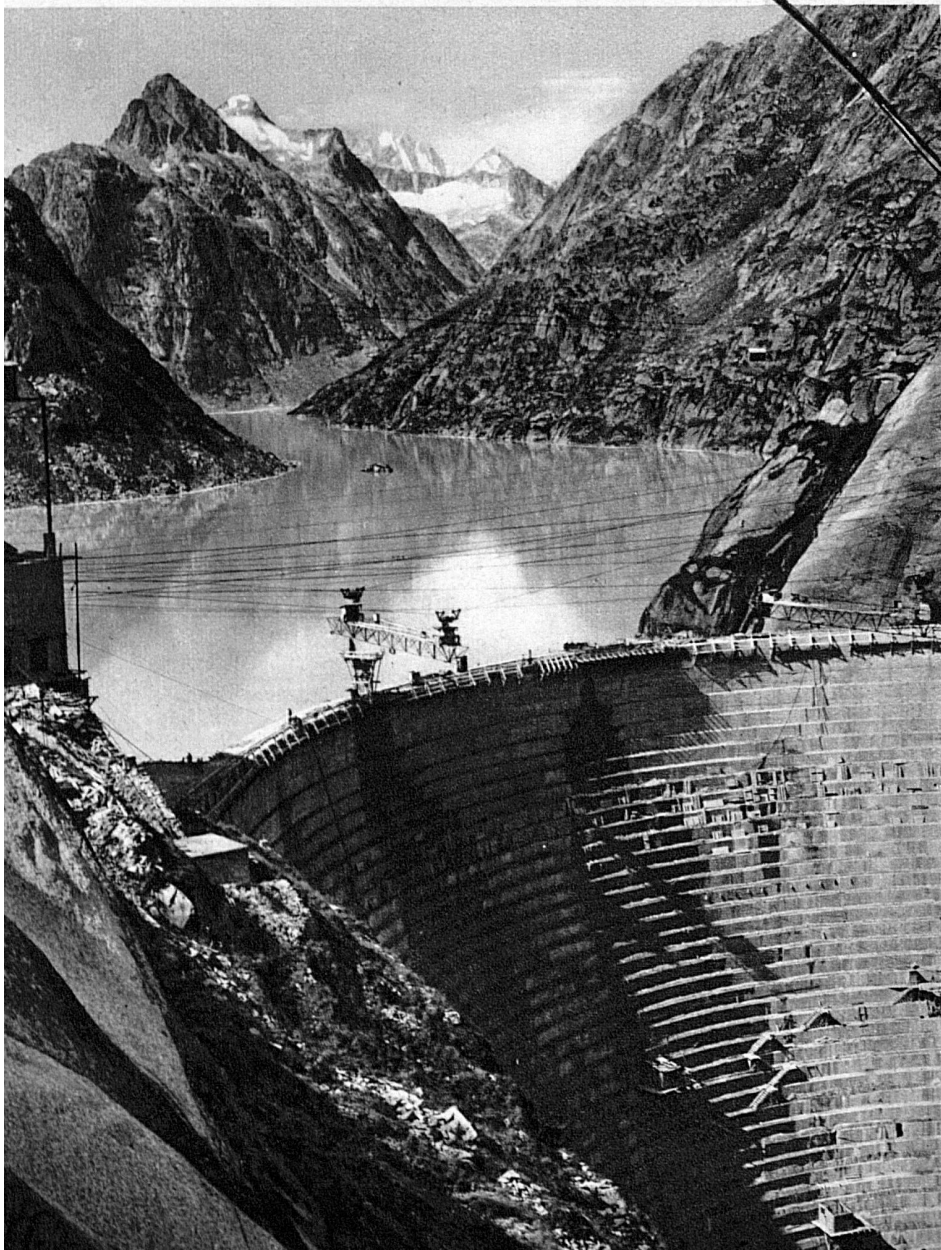
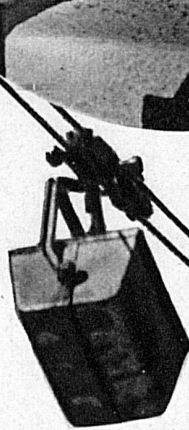
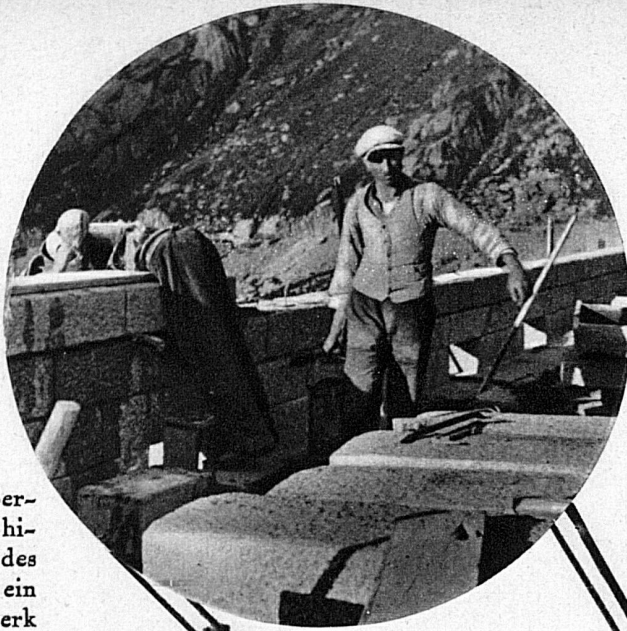
**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# 120 000 Pferde auf der Grimsel

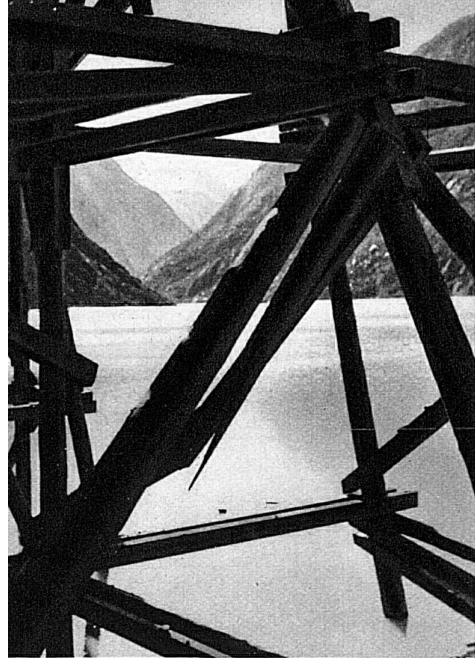
Hoch in den Bergen, auf den alten historischen Stätten des Grimselpasses geht ein gewaltiges Kraftwerk seiner Vollendung entgegen. Die Sperrbauten am Grimsel- und Gelmersee sind zu gigantischer Grösse emporgewachsen. 80 Millionen Kilo Portlandzement sind mit dem Sand und Kies der

Aare zu 500,000 Kubikmetern Beton vermauert worden. Das Material für die Ausrüstungsgegenstände wog 180,000 Tonnen, eine Last von 18,000 Eisenbahnwagen.

Um die riesigen Transporte zu bewerkstelligen, wurde von Innertkirchen nach der Grimsel eine Luftkabelbahn geschaffen, die 17 km lang war und dabei 1324 m Höhe zu überwinden hatte. In schwindelnder Höhe surrten die 500 kg fas-

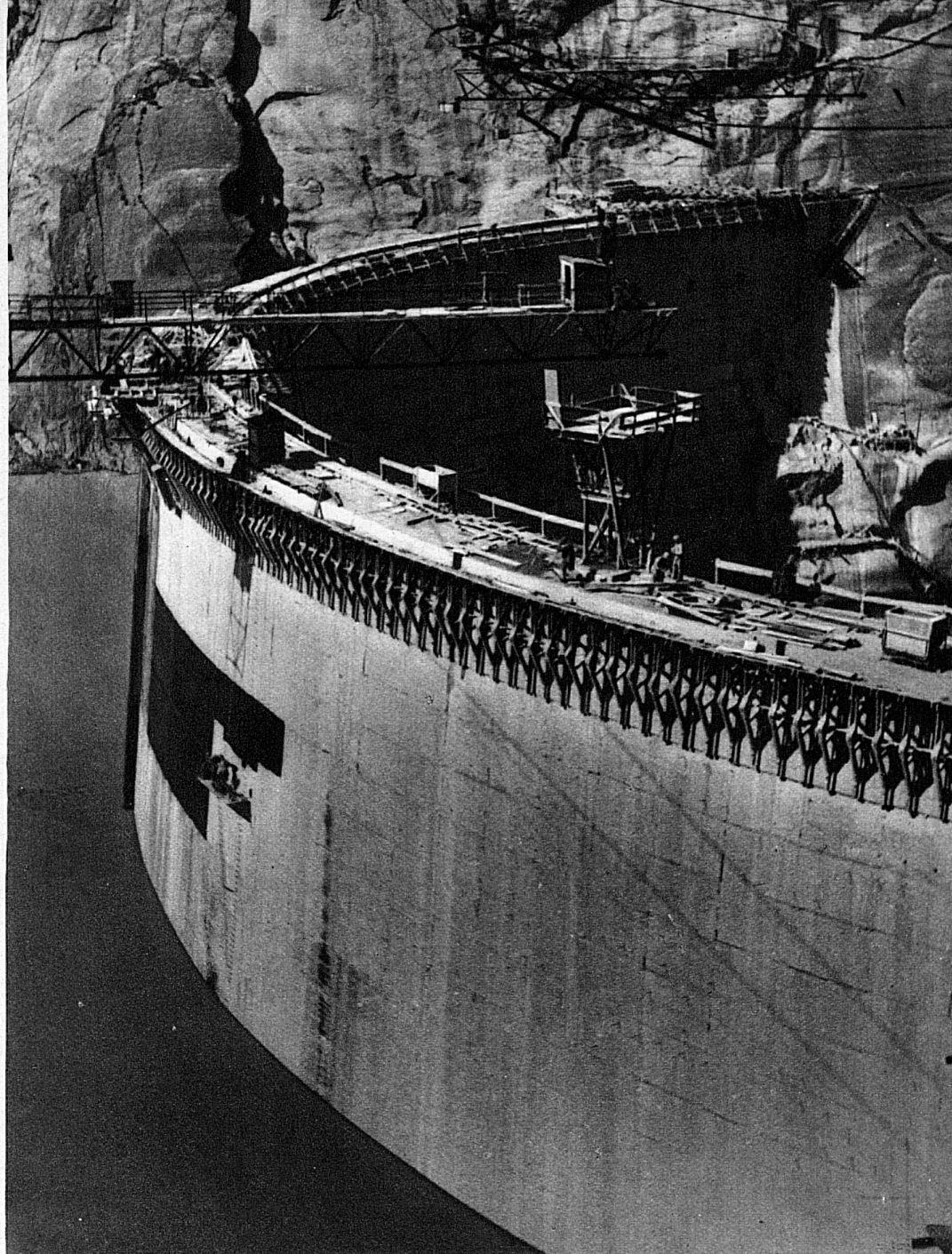






senden Hängewagen mit einer Geschwindigkeit von 2,25 m/sek. sicher talaufwärts und beförderten unermüdlich Zement, Lebensmittel, Post-sachen, Bauholz u. a. m. auf die Bau-stellen. Die grösste Tagesleistung wurde mit 585 Tonnen erzielt, ent-sprechend zwei Güterzügen von je ungefähr 29 Wagen. Die Luftkabel-bahn war die einzige Verbindungsmöglichkeit, die auch im härtesten Bergwinter und bei den heftigsten Föhnstürmen anstandslos funktio-nierte. Ihr ist es, zum Teil zu ver-danken, dass der Bau so rasch vor-angebracht werden konnte.

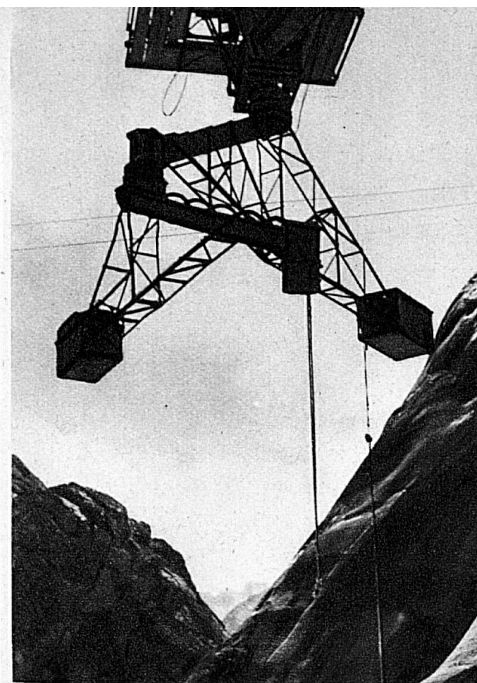
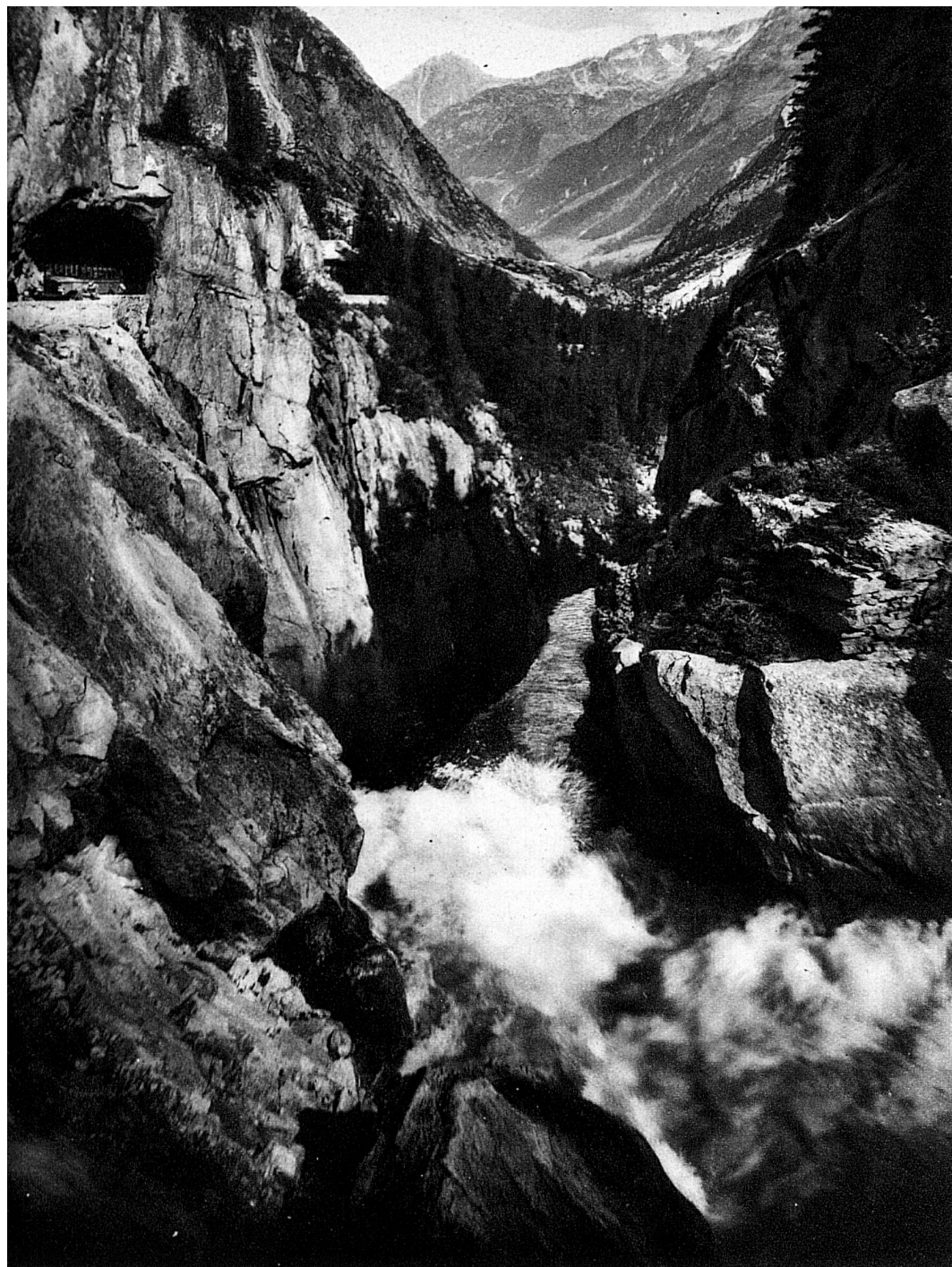
In langem windungsreichem Laufe strömt die Aare von den Höhen der Gletscherwelt dem Brienzersee zu. Der beinahe 8 km lange Unteraargletscher und der fast so lange Oberaargletscher auf über 1870 m Höhe sind ihre Wiege. Es ist ein Gebiet von wilder, trotziger Eigenart, und die junge Aare durchtost es als wil-der Bergbach, der schäumend gewal-tige Felsblöcke umströmt und in viel-fältigen Sprüngen der Tiefe zueilt, wobei der Handeggfall wohl einer der herrlichsten Sturzbäche ist. Un-vergesslich ist das Gebiet dem Wan-derer, der es, von Meiringen im Ber-



ner Oberland oder von Gletsch im Wallis kommend, einmal sah. — Die Aare wird nun jährlich rund 238,400,000 m<sup>3</sup> Wasser in starkem Gefälle zu Tale führen. Fal-lendes Wasser aber bedeutet Arbeit, die man mit Hilfe von Turbinen und Elektro-generatoren nutzbar machen kann. 238,4 Millionen Tonnen Wasser, die um 547 m abfallen (bis Handegg) bedeuten 231 Millionen Kilowattstunden, die der Schweizer-wirtschaft nutzbar gemacht werden können. Die Zahl gewinnt volkswirtschaftliche







Jahre früher als die ägyptische Kulturpoche zurückliegt, begonnen werden müssen, um das Speicherbecken im heutigen Jahre zu entleeren. Das Handeggkraftwerk wird aber diese Arbeit nach seinem Betriebsplan in einigen Monaten bewerkstelligen, da der Wasserverbrauch 4680 Sekundenliter beträgt. Nun sorgen aber die Schnee- und Schmelzwasser des riesigen Einzugsgebietes für eine konstante Zufuhr, die besonders im Sommer sehr gross ist und den Stausee derart auffüllt, dass er auch in der kältesten Zeit immer noch genügend Wasser abgeben kann.

Und im Werk singen nun die Kräfte ihr melodisches Lied, surren durch die Dynamos und erfüllen das imposante und wirre Gestänge und Gehänge der Freiluftstationen mit ihren aus den Fesseln der Natur befreiten Energie. W. Schweizer.

*Phot. Dr. Wolff und W. Schweizer*

Bedeutung, wenn man einen mittleren Verkaufspreis von 4 Rappen für die Kilowattstunde zugrundelegt und daraus eine Jahreseinnahme von über 9 Millionen Franken für die aus der Aare im ersten Teilstück zu gewinnende Energiemenge errechnet.

Die ausnützbare Wassermenge bei Handegg beträgt 226,303,000 m<sup>3</sup> Wasser, während der Nutzinhalt der Stauseen auf Grimsel 100,000,000 m<sup>3</sup> und auf Gelmer 13,000,000 m<sup>3</sup> beträgt. Wenn diese Wassermengen durch einen normalen, vollgeöffneten Wasserleitungsauslauf zum Abfluss gebracht würde, wäre zur vollen Entleerung dieser Speicherseen ein Zeitraum von 7347 Jahren notwendig. Auf diese Weise hätte im Jahre 5417 vor Christi Geburt, also zu einer Zeit, die um mehr als 2000

